



**Conciones Oder: Christliche Predigen vber die Son- und  
Feyrtägliche Euangelia nach Ordnung der Römischen  
Catholischen Kirchen und etlicher Teutscher Bistumber**

Dem höchsten Gott zuförderist vnd seinen lieben Heyligen zu Lob/ den  
jrrdischen Menschen zu heylsamer Vnderweisung in Glaubssachen vnnd  
tugentlichen Sitten: Auch allen Pfarrherrn vnd Predigern in einer Kirchen  
oder Cantzel/ auff vil Jahr vnderschidliche Predigen vnd Materien  
fürzubringen/ zu gutem ...

**Maenhard, Simon**

**Augsburg, 1629**

5. Von der geistlichen Bedeutung der Statt Jerusalem und Emaus.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-80202](#)

## Am heyligen Ostertag/

Ansang zu Mitternacht vmb zwölff Uhr / vnd ender sich bis widerumb zu Mitternacht / also das nach unsrer Uhr die Nachstund 7. 8. 9. 10. 11. bis auf zwölff ein Theyl des vergangnen Tags / von zwölffen an die Nachstund 1. 2. 3. 4. 5. ein Theyl des folgenden Tags seynd / nach diser Aufzaitung vertheilerman / das die erste Nacht der Begräbniss Christi gewehret hab / von fünf Uhr des Charfreitags Abend / da man seinen heyligen Leichnam ins Grab geleget / bis zwölff Uhr der darauff folgenden Nacht. Der ander Tag vnd Nacht waren ganz vollkommenlich / vor der zwölffen Stund des Charfreitags an / bis auf die zwölffe Nachstund des Sabbaths / der dritte Tag sampt der Nacht an / bis auf die Morgenröde des Sonntags / also sindest du die Figur / so in Iona vorher gangen / als er zur Andeutung der Begräbniss Christi drey Tag vnd Nacht im Bauch des Walfisch gelegen / vnd widerumb frisch vnd gesund an das Gestade des Meers kommen / rechtmässig erfüller. Dann weil der Herr / nach laut des Euangeliums / am Sonntag früh erstanden / so müssen wir nothwendig sagen / das er einen Theyl des Sonntags im Grab verblichen sei / wiewol der selbig Theyl kurz gewest / ob aber der Herr Morgens vmb zwei / drei oder vier (welches die frühesten Stunden des folgenden Tags seynd) erstanden sey. Das allein ist vnd bleibt geschrieben / das er am ersten Sabbath sehr fröhlich afferstanden / darum laut das fröhliche Kirchengesang also: Aurora lucis rutilat. Die Morgenröde des liechten Glanz / Der Himmel thönd mit Lobgesang /c. Da der stärkste König gut / als ein Überwinder vom Tod erstanden ist /c.

Wie vnd was gesalt aber unsrer göttlicher Erinnerung / phierer aus dem Grab afferstanden / nemlich ehe der

**A** Engel vom Himmel herunder kommen / vnd der Stein abgewälzt worden / oder nach dem der Engel den Stein weggethan / vnd des Grabs Thür eröffnet hat / wollen wir gegund mit den widerspenningten Seelen darum nicht vil danken vnd hadern. Der Christlichen Kirchen / dienit tan fählen / beständige Aussag ist diese der Herr Christus sey auf verschlossenem Grab erstanden / ehe das der Engel den Stein abgewälzt / vnd das auch der Engel nu darumb vom Himmel herunter gefahren / dem auferstehen den Heyland Häuf zu leisten / sondern damit er den Frauen / so des Steins halber forgsätig waren / den Eingang des Grabs eröffnete / Auf das sie sehen möchten / das der Leib des Herrn / den sie salben wolten / nur mehr vorhanden / sondern allbereit nach seinem Wort auferstanden / solches gibts vns zuverstehen das heilig Euangelium / sprechend: Und sie sagten unter einander: Wer wird uns den Stein wecken von des Grabs Thür? Und sie sahen dahin / vnd sahen den Stein abgewälzt. \* Darüber schreiben die heyligen Lehrer / Chrysostomus / Gregorius Nazianzenus / Bernardus vnd Beda / der Engel hab den Stein abgewälzt / mit das er dem aufgehenden herein die Thür eröffne / sondern seines geschehenen Aufgangs ein Anzeiging gebe. Dann der da sterblich inn der Gebur durch den verschlossenen Leib der Jungfrauen in die Welt eingangen / derselb hat anche gund / da er vnißerblich worden / durch verschloßne Grab von der Welt aufzugehen können. Bey dieser Erkannung der geistreichen Lehrer lassen wirs blich verblichen / vnd nemmen von der triumphierenden Auferstehung unsers einzigen Herrn und Seeligmachers Freude und Eroff Gott lobet und singet auf Hergen Grund: Christus erstanden / wol von der Mutter alle.

## Am heyligen Ostermontag.

Euangelium Luc. am 24. Cap.

**T**oder Zeit / zween aus den Jüngern Jesu giengen am selbigen Tag in ein Flecken / der war von Hierusalem sechzig Feldweegs weit / des Namens heisst Emmaus. Und sie redeten mit einander von alle diesen Geschichten. Und es geschach / da sie also redeten / vnd befragte sich mit einander / nahet sich Jesus zu ihnen / vnd wandert mit ihnen. Aber ihre Augen wurden gehalten / das sie ihn nicht erkanden. Er sprach aber zu ihnen: Was seynd das für Rede / die jhr zwischen euch handlet / vnd wandert / vnd seyd traurig. Da antwortet einer mit Namen Cleophas / vnd sprach zu ihm: Bist du allein ein Fremdling zu Hierusalem / vnd weisst du nicht / was in diesen Tagen darin geschehen ist? Und er sprach zu ihnen: Was? Sie aber sprachen zu ihm: Von Jesu von Nazaret / welcher war ein Prophet / mächtig in der That / und im Wort / vor Gott und allem Volk / wie ihn unsere Hohenpriester und Obersien überantwortet haben / zur Verdammung des Todts / vnd gekreuzigt. Wir aber hoffeten er soll Israel erlösen. Und über das alles ist heut der dritte Tag / das solches geschehen ist. Auch haben uns erschreckt etliche Weiber von den unsren / die da fröhlich seynd bey dem Grab gewesen. Und da sie seinen Leib nicht fanden / seynd sie kommen / vnd sagen / sie haben ein Gesicht des Engel gesehen / welche sagen / er lebe. Und etliche unter uns giengen hin zum Grab / vnd fanden also / wie die Weiber sagten. Aber ihn fanden sie nicht. Und er sprach zu ihnen: Ihr Thore / und eines langsamens Hergens / zu glauben alle dem / das die Propheten geredt haben. Nun ist Christus solches leydet / vnd also eingehet in sein Herrlichkeit. Und er fieng an von Moses und allen Propheten / vnd leget ihnen die Schrift auf / die von mir gesagt waren. Und sie kamen nahe zu dem Flecken / da sie hingingen. Und er stellte sich / als wolt er fürtter gehen. Und sie nötigten ihn / vnd sprachen: Bleib bey uns / dann es will Abend werden / vnd der Tag hat sich nun geneigt. Und er gieng hinein mit ihnen / vnd es geschach / da er mit ihnen zu Tisch saß / nam er Brodt / sprach den Segen / brachs / vnd gabt ihnen. Da wurden sie Augen geöffnet / vnd erkennen in ihnen / vnd er verschwandt vor ihren Augen. Und sie sprachen unter einander: Branne nit unser Herz ganz in uns / da er mit uns redet auff dem Weeg / vnd erklärte uns die Schrift. Und sie standen zu derselben Zeit auff / kehreten wiederumb gen Jerusalem / vnd fanden die eylff versamblet / die bey ihnen waren / welche sprachen: Dein Herr ist wahrhaftig auferstanden / vnd Simon erschinen / vnd sie erzehleten ihnen / was auff dem Weeg geschehen war / und wie er von ihnen erkandt wäre / on dem / da er das Brodt brach / in der Brotdbrechung.

## Am heiligen Ostermontag.

## Die Erste Predig.

Von der geistlichen Bedeutung Jerusalem und Emmaus.

Thema Sermonis.

Et ecce duo ex illis ibant ipsa die in castellum, quod erat in spatio stadiorum  
sexaginta ab Ierusalem, nomine Emmaus.

Luc. 24, Cap.

Vnd sie / zween auß den Jüngern Jesu giengen am selben Tag in ein Flecken der war  
von Jerusalem sechzig Feldweegs weit/dessen Namen heisset  
Emmaus. Luc. 24.

E X O R D I V M .

**S**ie dachtige in Christo Jesu: A die rechte vnd eigentliche Bedeutung ist der Braut des  
himmlischen Königs / nemlich der Christlichen Catho-  
lischen Kirchen vorbehalten worden. Diese hat sie von  
dem heyligen Geist / einem Lehrer aller Wahrheit tressen-  
lich wol erlernt / vnd thut uns solche Bedeutung jegund  
zu dieser frölichen Osterzeit schriftlich/mündlich vnd sicht-  
barlich anzeigen.

Samson hat vorbedeitet unsren Herrn Jesum  
Christum / welchem an Stärk vnd Kraft niemand v-  
ter allen erschaffnen Creaturen kan gleich seyn. Er ist  
der stark gewassnere / der all seinen Feinden den Raub ab-  
tragen kan.

Der Fresser bedeint den Todt / Seinemal er alles ver-  
zehrt vnd tödter / was die Natur zum Leben gebären thut /  
wirdt auch seiner Schrecklichkeit halber nicht vrech ein  
brüllender Löw genant. Dann gleich wie der Löw mit  
seinem Schreien vnd Aufklaffen Menschen vnd Dih er-  
schreckt / Also ist auch der Todt jedermannlich entsetzlich /  
Ja wie Aristoteles sagt / das schrecklichst vnter allen  
schrecklichen Sachen.

Da nun Samson unterwegen an das Weingeberg  
kommen / da begegnet ihm ein brüllender Löw / als ob er  
ihn an der statt tödten vnd verschlucken wolt: Samson  
entsetzt sich zwar erstes Augenblicks über das gewölich  
Dier / aber fuchs darauß kam ihm ein neue Stück von  
Gott / ergreiffen den Löwen bey dem Rachen / zerisse densel-  
ben ohne Wehr vnd Waffen zu stücken / vnd warffs hin-  
weg.

Nach dem er nun mit seinen Eltern die Braut erwor-  
ben / vnd widerum zurück heimfertig / gieng er mit sie an  
den vorigen Ort / damit er sehen möcht / wie es mit den zer-  
rissten Löwen stünde: Aber er sandte in den Löwens Rachen  
einen Binen schwarm vnd Hönig groß / ab darauß gab  
auch seinen Eltern / doch vnuermeldt / wie ers bekom-  
men habt.

Da nun die Hochzeit mit seiner Braut angieng / gab  
eden Jünglingen / so die Braut beläterein / ein rätherische  
Frag auf mit diesem geding: Im fall sie solche innerhalb  
zwei Tagen nit werden erzählen / so sollen sie ihm dreißig  
Hemmerer / vnd dreißig Rock geben. Eben das soll auch  
von ihm geschehen / wan sie es erzählen würden. Die Frag  
aber lautet also: Was dz sey: De comedente exiit cib⁹,  
et de fortí egressa est dulcedo. Vom Fresser ist ein  
Speis aufgangen / vnd vom Starcken ein König: Als nun die Jünglinge den erneuten Pact eingangen /  
aber in drei Tagen mit all ihrer Verunst vnd Nachfor-  
schen auf die Bedeutung dieser Frag nit kommen mögen /  
beheben sie sich der grossen Bezahlung sehr besorgten /  
da süssieren sie durch Vitzen vnd Begehrn bei der Braut  
soviel das sie den Verstand der Frag von ihrem Mann  
heimlich erforschen / vnd ihnen anzeigen soll / welches sie  
dann gehan / vnd überredet ihren Mann Samson  
durchsetzes Anhalten / das er ihr anzeigen / was ihua auf  
dem Weg mit einem Löwen begegnet sei: Darauf er-  
klärer ihr sein Frag. Solches endcket sie alsbald ih-  
ren Freunden vnd Belästleuchten / die antworten an  
dem bestimpften Tag / auf die fürgegebene Frag Samso-  
nus also: Was ist süsser dann König / vnd was  
stärker als ein Löw?

Hiermit vermeinten zwar jene Hochzeitsleut / sie  
hatten die Frag Samsonis gar wol verantwortet / aber

Dann die Speis / so aus dem fressenden Todt  
Ecce tu heris:

Iob. 18.

Applicatio  
Figura.

Luc. 11.

A. 10.

Luc. 23.

Psal. 22.

Psal. 22.

Psal. 22.

# Am heyligen Ostermontag/

30

Ioan. 6.

herfür ganzen / ist er selbst: Seytemal er \* das wahre A  
Himmelbrot genennet wird / in welchem alle Süßigkeiten zu  
finden ist.

Darauff geht nun heutiges Euangelium / darinn  
sein gloriwürdige Brständ herlich bezeugt / auch die zween  
Jünger in dem Flecken Emaus mit diesem Himmelbrot  
reichlich seynd gespeiset / vnd in Gottes Lieb entzündet  
worden.

Ich will demnach inn vorhabender Predig bey der  
Geistlichen Deuring besder Derther / Jerusalem vnd  
Emaus / davon vnd wohin die zween Jünger am Oster-  
tag gegan seynd / Ursach nemmen zu reden von dreyer-  
ley Sorten der Menschen / die noch heutiges Tägs gen  
Emaus / oder neben anf gehen.

## N A R R A T I O.

2.

Cöceptus  
Von de geist-  
lichen Jesu  
säl der Cat-  
holisch Kir-  
chen darum  
die Seuen  
weichen.

**E**r heylige Euangelist schreibt heut also :  
Zween aus den Jüngern IESU gien-  
gen ans selben Tag (von Jerusalem) in  
ein Flecken / des Namens heisst E-  
maus. Die Ursach dieses Verlaßens der zween Jün-  
ger von Jerusalem war kein andere als die Misstrauig-  
keit über die hoffentliche Auferstehung CHRISTI:  
Damal weil ihnen der gebenedict HERR IESUS nicht  
sichs alsbald am Osterdag Morgens früh erschinen ist/  
so siengen sie an in dem Glauben der Auferstehung zu  
schwancken / vnd wolten auf den HÄREN / mit den an-  
dern Jüngern zu Jerusalem weiter nicht mehr warten/  
sondern giengen von der Statt Jerusalem hinweck bey  
sechzig Feld Weeg weit / inn einen Flecken oder Dorff  
mit Namen Emaus. Weil dann dij zween Jünger  
im Irren vnd Fähn noch heutiges Tägs vii Nachfol-  
ger aber inn der Bekhringung gar wenig Mitgeserteten ha-  
ben / So kan es nicht vnrrecht seyn / daß wir uns ein we-  
nig umbschen / wer die seynd / welche sich von Jerusa-  
lem abwendet / vnd in den Flecken Emaus oder neben  
anf begeben.

gen. 22.

Jerusalem.

Zu mehrerer Verständnuß diser Sachen hat man  
ansänglich zu mercken / daß in heyliger Schrift \* Je-  
rusalem dem Buchstaben nach aus Hebräischer Sprach  
verdolmetscht / vnd genemmt werde \* DOMINVS vi-  
debit vel videt. GÖTTER sihers / oder würds seben.  
Oder wie anderewollen / Visio pacis, vel visio perfecta.  
Ein Anschein des Friedens / oder ein vollkomme-  
ne Anschein. Emaus aber wirdt verdolmetscht Ti-  
mens Consilium. Ein Rathsförchtiger / oder eis-  
ner der den Rath fürchtet.

So vil aber den Allegorischen oder Figuralischen  
Verstand anbelangt / so bedeutet Jerusalem (\* nach der  
Meinung der heyligen Propheten Sophonie vnd Za-  
charia / auch bey den Lehrern \* Ambroso, Castiano vnd  
Cypriano) die heylige Christliche Catholisch Kirchen

auf Erden / dann da siher man den wahren Frieden / der  
Gott selbst / nit allein in dem hochwürdigsten Sacra-  
mentu leiblich: Sondern auch geistlich vnd innerlich durch

den wahren seeligmachenden Glauben / welcher je vnd all-  
weg bey diser Kirchen zu finden gewest / auch bis zu En-  
de der Welt ganz rein vnd unverfälscht bleiben wird.

Innassen der HERR selbst Petrus vnd seinen Nachküm-  
lingen im Römischen Stil verheissen hat / sprechend : \*

Dubist Petrus / vnd auff diesen Felsen will ich  
mein Kirch bauen / vnd die Pforten der Höllen  
sollens nit ubergewaltigen. \* Ich hab für dich ge-  
betten / Petre / daß dein Glaub mit untergehe.

Wey dieser Auslegung verfehet man / daß die Ersten/  
welche mit den irigen Jüngern neben anf gehet / alle Se-  
eren vnd Schismatici seynd / dann sie haben sich alle von  
Jerusalem (verstehe von der Catholischen Kirchen / da  
man Gott durch den wahren Glauben sehen kan) hinweg  
gen Emaus begeben / \* vnd seynd zu maineydigen/raths-  
fördigten Leuthen worden.

Was ist aber der meiste vnd fürnembste Rath / wel-  
chen die Catholisch seeligmachende Kirch ihren Gläub-  
genossen fürschreibt / den Seeten vnd maineydigen Leu-  
then aber so gar verhaft vnd zu wider ist? Antwort:  
Abnegatio proprii amoris & voluntatis. Die Verlang-  
nung seines Willens vnd eigner Liebe. Das nemlich  
ein Christenmensch nicht seines engnen Willens / Sinn  
vnd Meynung walte / sonder zu fordert Gott vnd den or-  
denslichen Häutern der Kirchen / in deren Dingen / so die  
Seel und den Glauben antreffen / austimme vnd Gehor-  
sam leiste / nach der Lehre S. Pauli / so er den glaubigen Es-  
cristianern gegeben hat / da er spricht: Vemmet gefan-  
gen all eworen Verstand / vnder den Gehorsam Christi / vñ  
seynd bereit zu rechen allen Ungehor-  
sam / warm ewer Gehorsam erfüller ist.

Wo die Gehorsam in Glaubssachen nit ist / sondern die  
Eigensinnigkeit fürschlägt / so gibts auch Spaltung vnd  
Zertrennung / dann gleich wie die Lieb Gottes / so dasch  
in williger Gehorsam gegen den Geboten und hessamen  
Räthen Gottes / ein Anfang vnd Brührung alles guten  
ist / darauff (wie S. Augustinus lehret) die wunderbarlich  
Stadt Jerusalem / verfehe die allgemeine Christlich Kirch  
gebawet wird. Also ist auch die eigensinnigkeit ein Quell-  
brunn alles Übels / darum die sindhafte Stadt Babylon /  
verfehe das irige Seetenthumb sein Auf / vnd zu-  
nehmen bekommer.

Auf daß nun der Welt Heyland die Unterhang, Argumen-  
te / so man GOD vnd der Kirchen in Glaubssachen zu  
leisten schuldig ist / mit Wort vnd Exempel schreue. So  
zeigter er vil vnd oft in dem Euangelio / daß er disfalls nit vnd weder  
seines engnen Sinn und Willens pflege: \* Sonder Eigensinn,  
wie mich der Vatter gelehret ( spricht er ) alz  
so rede ich / vnd der mich gesandt hat / ist mit mir  
vnd lasst mich mit allein: Dann alles was ihm  
gefährlich ist / dasselb thue ich / vnd von mir selber  
thue ich nichts. Mein Lehr ist mit mein / sonder  
des der mich gesandt hat.

Eben disen Gehorsam in den Herzen seiner Nach-  
folger zu pflangen / vnd die eigne Lieb anzuhören besfüße  
er sich fürnemblich mit all seinen Predigen / sprechen: \*  
So jemand nach mir kommen will / der verlangt  
ne sich selbst / nemme sein Kreuz auf sich / vnd  
folge mir nach. \* Und wer sein Seel in dieser Welt  
hasset / der wird sie behalten in das ewig Leben /  
vnd wer sie liebet in dieser Welt / der wird ver-  
lieren.

Da er fermers etliche zu Aposteln / vnd gleichsam  
zu Grundsäulen der Christenheit besteller / das si nach sei-  
nem Hinschaiden den rechten Glauben allenhalben an-  
breiten sollen / da begehet er vor allen Dingen von den  
selbigen die Absagung ihres engnen Willens / prechend: \*  
Ihr seyd meine Freund / warm ihr thut was ich  
euch gebent. Ich hab euch erwöhlt vnd gesetz / da  
ihr hingebet. Ich hab dich gürtest / vnd frucht bringet / vnd ewer  
Frucht bleibe.

Lestiglich als der HERR nach seiner Auferstehung Pe-  
trum zu einem obristen Hirten seiner glaubigen Schädel  
ernemmet / aber darumb Petrus nit meynen soll / daß er sei-  
ner selbst allein wär / und ihm möchte was er wolt / sprach  
er zu ihm: \* Warlich / warlich sag ich dir / du da  
Jünger warest / gürtest du dich selbst / vnd wands-  
lest wohin du woltest / warm du aber alt wirst / so  
werdest du deine Händ aufstrecken / vnd em an-  
derer wird dich gürten / vnd führen / wo du nicht hin  
wilt.

Die Lehr von der Absagung seiner selbst fassen die  
Jünger Christi wol zu Herzen / der wegen als sie sich auf  
den Besuch des HERREN / das Euangelium den Heyden  
zu predigen von Jerusalem hinweg begeben wollen /  
so machen sie zuvor mit einander ein allgemeine Gla-  
bensform / die noch gebetet wird / nach welcher ein

Soph. 3.

Zach. 9. 1. 1. 4.

Ambro. in ca.

4. Epist. ad Cor-

stantinos.

Cyprian. 1. 1.

March. 16.

2. Thes. 2. 2.

Iohann. 2. 2.

Baron. Ann.

Tom. 1. 1. 1.

Chiriki.

# Die Erste Predig.

51

in jeder seit Lehr vnd Predig richten/ vnd keiner was A eigeninnigs nach seinem Willen vnd Wolgesallen fürbringen soll.

Vnd da hernach S. Paulus von etlich seiner Mischgötter vnd verflacht vnd angeben war/ als ob er was anders schreit vnd prediget/ als die andern Jünger/ da reiser er aus der Fremde widerumb gen Jerusalem/ sich dafelbst des Evangeliums halber/ welches er vnder den Juden vnd Henden gepredigt hatt/ Ansprach inhalten/ vnd es befand sich bei aller Abred/ daf er nichts eigeninnigs sonder eben das/ was die andern Jünger lebren/ gepredigt hatt/ wie er dann hieruon an die Galater geschriften hat.

Daher wird in der Catholischen Kirchen/ niemand tragen wer da wöllt in/ Glaubfachen seines eignen Sinns vnd Willens gelassen/ auch der Römisch Papst/ das oberste sichtbare Kirchen Haupt selbst/ samps allen Bischofen/ Prälaten/ Regenten vnd Lehrern/ seynd dereinst massen in Glaub- und Seelsachen von ihrer selbst eignen Meinung vnd Einbildung abgehend/ daf ein jeder sich schuldig erkennen zu glauben/ was nach laut Göttlicher Schrift vnd Einspruch des H. Geists die allgemeine Concilia für rechtmässig erkennet vnd fürgeschrieben/ oder noch zukünftiger Zeit für Gutvtheilen vnd bestätigen würden.

Vnd wann sich erwann ein zwirrache in einem oder mehr Glaubs Articulen zu tragt/ so pflegen abermal gemalte Vorsteher solche Streitigkeit/ nicht aus ihnen selber/ oder auf eignem Hirn zuschlichten/ sonder erkunden darüber die einhellige Meinung der ganzen Kirchen. Altermajen die heiligen Apostel/ als erleuchtete Männer vom H. Geist selber/ \* gleich im ersten Anfang der Christheit in fürsallten Widerwärtigkeiten gerhan haben/ vnd wann die Widerhärtigkeit oder einhellige Vereinigung vñhero in der Catholischen Kirchen nicht wär amfeßigst gehalten worden/ so wurden souil gewaltige Männer/ an Worten vnd Wunderthaten/ darinnen mitgelebt haben/ sonder wie S. Paulus von den unglaublichen Henden schreibe: "Gewisslich inn ihren Gedanken verschwunden/ Fend Gottes/ widerwärtig ihren Etern/ Erfinder des Dösen/ vnd Liebhaber ihrer selbst gewesen sein."

Es hätte auch die Kirchen bey souil Secten vnd Tyrannen dem Glauben vnd Lehren ohne Freihumb vnd Verderben nit bestehen können/ wann einem jeden nach seinem eignen Hirn vnd Gubedunken zuglauben vergnüfiger wär: Sonder an ihr wär schon längst ersfülltet worden/ was der H. Ern. Luca am 1. Cap. vom Sachmischen Reich geredit hat. Ein jedes Reich/ das in ihm selber zerstrehet ist/ das wird od gelassen. Nun findet sich aber hell am Tag/ dass das Reich der H. Catholischen Kirchen nicht od vñnd lust ist/ sonder erstrecket sich über alle Land vnd Geschlecht der Menschen. Es haben auch in diesem Reich die Christgläubigen Trost/ vnd nammen zu/ an geistlichen Gnaden vnd Gaben/ das ihnen dñ/ was den Secten schwär vnd unmöglich zu halten fürkompt/ gar leicht vnd ring zu halten ist. Dann weil sie Gott durch den seeligmachenden Glauben wahrhaftig scheen/ vnd sich ihres eignen verführischen Willens in Glaubfachen begeben/ so vnderwerffen sie sich in die Lehrend Gottesdienst/ gar willig vnd gern den ordlichen Vorsteheren dieser Kirchen. Es ist ihnen weder die Mündliche Belandniß der Sünden vor einem Priester schrocklich/ weder die viersigtagig Fasten beßwärlich noch ein anderer heylamer Rath zuverrichtung gütter Werkdienstlich/ vnmöglich oder abschwörlich. Sonder dempfen vnd zwingen in diesen vñ andern Dingen ihren Muttwillen/ in Bedenkung/ daf sie nit besser als der H. Ern. Christus/ welcher seinem Vatter/ \* bis in den Tod des Kreuz vnderhängten Gehorsam geleistet/ vnd vns allen in gemein verkündiger hab/ das Reich

Gottes leyde einen Gewalt/ vnd wer ein Gewalt daran legt/ verfehe sich selber Geistlicher weiss mornificier vnd abrödte) der reiß es zu sich. Mark. 1:16

Das Widerspiel findet sich bey den Secten/ ihnen ist alles/ was nach der seeligmachenden Catholischen Kirchen/ Andacht vnd Gottseligkeit schmecket/ beschwärlich vnmöglich verhaft/ vnd missfällig die ganz Ursach dieser Widerwärtigkeit ist diese: Seytemal sie nach Arth der irigen zweien Jünger von Jerusalem in den Flecken Emus/ verfehe zur verdämlich Lezeten hinab gängen/ da man weder Christi noch seiner H. Kirchen heylsame Rath annommen thut: Sonder allem ob dem Luzz vnd Gefallen träge/ was einer ihm selber erdicht vnd furnimmt.

Sothes beweist genugsam die Freystellung/ da rauß alle Secten/ sonderlich aber die jiegschwebenden Secten/ je vnd allweg gerrungen/ vnd die hochweltlich Oberkeit auf allen Reichs/ vnd Landtagen/ \* dahin vermögen wollen/ daf man ihnen die Freystellung öffentlich Mündlich vnd Schriftlich bewilligen vnd bekräftigen vide Acta.  
Auff dem Reichstag zu Regensburg anno 1562  
sury anno 1562  
vnd zu Augsburg anno 1563  
Schrift 1563

S. Welches Begehren nichts anders ist/ als daf einem jedem Christen soll fren hemgestellt seyn/ zu glauben vnd anzunehmen/ was er selber gern will/ vnd in seinem Gewissen für recht befindet/ ohne alle Hinderniß oder Gutehoffung einiger Geistlichen Obrigkeit. Christi 1563

Die Christliche Freystellung ist von den New-  
Eangelischen reutscher Nation bey fünff Kaisern/ nemlich bey Carolo quinto, Ferdinandino primo, Maxmilliano secundo, Rudolpho secundoy Matthia primo häfftig geritten/ vnd wird jegunder/ \* bey der jetzt regierenen A Kaiserlichen Mayestät Ferdinandino secundo, mit dem Schwerdt vnd gewaltigen Rumorn von den Extherern vnd Caluinianern/ mehr/ als junior nie verfochten vnd angerislet.

Dennach allen denen/ die es diffalls mit den Secten halten/ willich die Straffwort Christi vnder Augen können geworffen werden. Obz thooren vnd eines langsamens Herzens zu glauben allem dem/ was die Propheten gerede haben.

Menion nit beyde H. Propheten Isaias vnd Michas in ihren Weissagungen die H. Catholisch Kirch ein Haß Gotes/ darum Gott alle Vorster seine Weeg lehre vnd anzeigen? Wie lehret uns aber Gott der H. Ern. seine Weeg in der Kirchen? Seytemal weder er selber noch seine Apostel in sichtiger Leibsgestalt verhandeln seyn? Antwort/ solches thut er durch seine vnd seiner Apostel ordnenliche Nachfolblingen/ im Geistlichen Kirchengewalt/ dñe will er nicht weniger als sich selber gehörer vnd angenommen haben. Dann er sage zu ihnen. Wer euch höret/ der höret mich/ vnd wer euch veracht/ der veracht mich/ wer aber mich veracht/ der veracht den/ der mich gesandt hat. Item \* wer euch nit außnimbt/ noch ewer reden hören wird. Warlich sag ich euch dem Land Sodoma vnd Gomorra/ wird es am Tag des Gerichts traglicher ergehen/ als des selbigen Statt.

Eben auff diesen Gehorsam gegen den Kirchen Häuptern dringer auch der groß Apostel Paulus/ da er an die Hebreer schreibt: \* Seyt ingedenck ewerer Vorsteher/ die euch das Wort Gottes geprediget haben/ sehet an das End ihrer Beywohnung/ vnd folget nach ihrem Glauben. Seyt gehorsamb ewern Fürstehern/ vnd seyt ihnen vnderthan/ dann sie wachen/ als die Rechtmässchafft geben müssen für ewere Seelen/ auff daß sie das mit Freuden thun/ vnd mit mit seuffzen/ dann das ist ewer Lutz/ bittet für vns.

Siehe unfer H. Ern vnd Heyland/ besicht die ordnliche Vorsteher in Glaubfachen anzu hören/ vnd rower den widerswärtigen an jenem Tag einschwärze Verantwortung/ vñ ein mehrere Pein/ als den sündigen Statt.

Cccc iiiii Sodoma

Sodomia vnd Gomorra / so mit Schwefel vnd Bech  
seynd verbrennde worden. Zu gleichem Gehorsam ge-  
gen den Vorstehen der Kirchen/ bitt vnd vermahnet  
auch der H. Apostel Paulus/ vnd seger daru die Wider-  
spennigk vñr keinem nuz: Sonder vi mehr schädlich  
vnd verdämlich. Der wegen tringen die Secten auff  
die Freystellung/ das sie niemand/ dann ihrem selbst-eig-  
nen Willen vnd Gutbedünken in Glaub- vnd Gewissen-  
sachen folgen müssen/ sezen dißfalls vñserm H. Ern sein  
wahre Kirch vnd alle Apostel auff ein Sejen/ vnd nem-  
men das für an die lasterlichen Reden eines meinetydigen/  
Gibtsbrüglichen Manns Lucher/ welcher aus tugzigen  
stolzen Murch der jesigen Welt/ die niemal erhöhte Frey-  
stellung also eingeschwezer hat: Ich schrey frey dapf-

\* Lehren kann es geschehen dann mit seinem eisigen Willen. \* Deshalb wann dich jemand der Predig twingen will wie der Papst vnd sein Anhang Christi apostolus dorthin solt am Freitag kein fleisch essen so las dich keines meets von der Freyheit daret.

dich Gott gezege hat dringē: Sonder thu es ihm  
erst zu Trutz/vnd sag/ eben vmb deß Willen/dass  
du mir das Fleischessen verbeutst/ vnd wilst mir  
auß meiner Freyheit ein Gebott machen/ so will  
ichs dir zu trutz essen.

Siehe da lieber Christ, was die Sectisch Freyheit  
sey/ nemlich ruzigen und buchen allen rechtmessigen von  
Gott fürgesetzten Oberkeiten widerstreben/ ihre Sagun-  
gen verachten. Folgents auch weder Christo dem HErrn  
noch seiner wahren Kirchen willfährig oder gehorcam  
seyn. Auf welcher Widerfünigkeit der Secten msh  
als genug am Tag ist/ daß sie von Jerusalem gen Eman  
oder nebenauf irzgangen/ vnd wo sie nicht widerumb  
nach dem Exempel der zweyen Jünger von nebenauf  
gehen Jerusalem fehren/ versche sich zu der wahren Ca-  
tholischen Kirchen betrethen/ so wird ihnen weder Christ  
Lenden/ noch sein Auferstehung im Seeligkeit erpriest-  
lich seyn. Dam vor die Kirchen nit hört/ spricht  
der HErr \*Der soy dir wie ein Heyd vnd offner  
Sünden. Aber keiner weder Heyd noch offner Sün-  
den can Seelig werden/ es sey dann daß beyde sich bekeh-  
ren/ dizer von Sünden/ jener aber von seinem Dinglau-  
ben/ sc.

## Der Ander Theyl.

**S**o erinnert vns die Dolmetschung des  
Wortes Jerusalem einer gnadenreichen oder Eu-  
genitischen Anschauung Gottes/ die dagegeschicht  
mit einem reinen Herzen/ derentin den Sprüchen  
Salomonis gedacht wird. Wer die Reingkeit des  
Herzens liebt/ der hat zum Freynd den König/  
nemblich Gott selbst. Und Christus spricht: \* Seelig  
seynd die eines reinen Herzens/ dann sie werden  
Gott anschauen. Über diesen Sentenz schreibt der  
H. Chrysostomus: \* Reine Herzen nemet allhie  
der H. Er/ die entweder alle Tugenden haben/  
vnd sich keines Bösen schuldig wissen/ oder um  
der Keuschheit fürtrefflich seynd.

Daher man sagen kan daß mit den iungen Jüngern von Jerusalem gen Emaus/ oder neben hin gangen seind alle Sünder und Sünderin / so den Weeg eines Christwürdigen Wandels verlassen schmit Sünd und Lasten verunreiniger/ aber den Nach der Catholischen Kirchen von der Desfetlichen Communion/ mit vorgehender Beicht und Buß forschien und schewien/ vñ darummen viii Jahr/ jaahr ganzes Leben vnbüssfertig inn D

**A** Sünden verharres. O Ihr Echzen /nd eines langamen  
Herzens zuglauben/ allem dem/ was die Propheten  
von der heilsamen Düs vnd Befehlung geredt ha-  
ben/ wie böß vnd gefährlich O sündige Seele sendt deine  
Sachen beschaffen/ daß du bey soul Mittel vnd Gelegen-  
heiten deinem vreinen beschwärten Gewissen fürzusehen  
vnderläßest.

Sie die H. Fastenzeit (so nach der H. Lehre Augustinus / Hieronymus / Leonis und Cassiani einheiligen Aussag / gleich zu Anfang der ersten Christenheit von den lieben Aposteln selber Gottseliglich eingesetzt / und bischero auf schriftlichem Gebot Christlicher Kirchen allweg erhalten worden / in welcher Fastenzeit den Christglaubigen bessere Gelegenheit geben wird / den Göttlichen Zorn von ihnen abzuwenden / sich widerumb vmb Gottes Gnade zu vereinigen / ihr Stand und schwärre übertrümmungen durch wahre Reicht und Buß abzulegen / vnd Gottes Ern vermög andächtiger Diesigung des heiligen Sacraments würklich zu empfangen / ist allberatt vergangen / ohn alle dein Buß und Bekehrung / du bleibst noch immer in Gottes Zorn und Ungnad / dein Herrschaft im ungerechten Wesen verhaftt und verstockt / alles schreyen / sagen bitten und ratthen zur heilsamen Buß so die ganz Fastenzeit auf allen Eanzeln und zu Kirchen geschehen / ist bei den lehr ohne Frucht abgängen / verkan dein grosse Saumseeligkeit gedulden oder recht sprechen

Dum mehr ist auch vergangen/der aller schmerhaftigste  
Charfreitag an welchem dir dein Heyndl aller  
blutig vnd verwundt am Kreuz hangent ist fürzegeiter  
worden/ob du villech auf diesem traurigen Spectacul die

A Grausamkeit der Sünden möchtest erkennen: Seitens der Welt Herland (nach Prophetischer Aussag<sup>e</sup>) keiner andern Versch als jämmerlich verwundt wird gerütscht worden/ als wegen unsrer Sünd und Missetaten. Scheust du dich dann vor den leidenden Sch

Schweifst du dich dann mit den leidenden Söhnen  
Gottes/ mit deiner verstockten weis von newen zu peinigen/  
vnd mit dem eäster hafftigen Leben abermal zu  
creuzigen? Wie vil heisser Züber hat dein Erlöser dei-  
nen wegen vergessen? Was Ellend/ Jammer und Noth-  
hat er nicht angeschanden? Was für vnauffprechliche  
Pein vnd Marter/ hat er nit in seinem H. Leib erlitten?  
Und wie vil blut har er die zu guetem nit vergeben/  
bewege dich dann dis alles nit zur Besserung? Mache es dir  
kein Schewhen ferners zu sündigen? Muß das ganz  
rosenfarbe Blut Jesu Christ an dir verlohen und ver-  
dorben seyn? Sihe das Leyden vnd Sterben deines Er-  
lösers hat die vnempfindliche Creaturen als Sonn vnd  
Mon verfinstert/ das Erderich erbidnet/ vnd die harten  
Steinfelsen zerissen. Bist du dann härter als ein Stein/  
fels/ vnbeweglicher als der trüfne Erdboden/ oder vne-  
mpfindlicher als Sonn vnd Mon/ daß dich diese Ding nicht  
schreden/ vnd zur heylsamen Buß layten vnd führen  
sollen/ ic.

Wolan/ es ist jegund verhanden die freudenreiche  
Osterzeit/ deren vns der H. Apostel Paulus erinnern/  
vnd was wir thun sollen/ Väterlich vermanen hüt/  
sprechendt: \* Allerliebste feget auf den alten  
Sawortag/ aufs dasb ihr ein newer Tag seyt/  
gleich wie ihr seyt vngeläwore/ dann vnser Oster/  
lamb Christus ist für vns geopffert. Darumb/  
so lasset vns die Oesterliche Speis essen/ mit im  
alten Sawortag/ auch nicht im Sawortag der  
Höchheit und Schaltheit/ sonder im den süßen  
Broden der Lauterkeit vnd Warheit. Diese  
tröstlichen Osterpredigk des H. Apostels/ haben alle wahr/  
e vnd Gottsforchige Christenmenschen benderley Ge/  
schlechts/ Mann und Weib Gehör geben/ das sawr vng/  
eschwach sindig Wesen/ durch wahre Weicht vnd Buß  
von ihrer Seele aufzugefan/ und darauf nach dem Kir/  
chen Gebot das wahre Osterlamb Christum den Herrn  
mit herrscher Freynd vnd Andacht aus den Händen

# Die Erste Predig.

55

des Priesters empfangen/ oder seyn gewißlich entschlossen/ eben diß noch in diesen Österägen mir ehster Gelegenheit zu empfahlen. Wilst du dann allein ein abgeschnittenes Bild der Kirchen seyn/ vnd in deiner Unbüßfertigkeit verderben vnd sterben? Lieber las dich das Erempl der jungen Jünger bewegen/ welche gen Emaus gingen/ aber noch desselben Tags wiederum umbkehret/ und sich gen Jerusalem zu den andern Jüngern/ so daß mit starker Hoffnung der Bestand des HErrn erwartet/ begeben auch ihren Missglauben bereit/ und vor aller Welt erkennen haben/ warum wollest du nit ebnermaßen deine Sünd vor einem Priester/ der dich entbunden tan bekennt vnd auffsucht. O Seel/ O Seel/ wende dich ohne schewheit wiederum gen Jerusalem/ jude Anschauung des Göttlichen Friedens/ verstehe zu einem aufrichtigen Gewissen? Dann was soll dich von deiner Beicht vnd Detehrung abhalten/ daß du die notwendige Werk noch länger aufschiebest/ vielleicht die Furcht des Beichtwalters/ dieweil er ein Mensch vnd sich ewig an deinem Ubel verhalten möchte ärgern/ das ist kein billige Ursach zu deiner Unbüßfertigkeit/ sonder vil mehr ein Anterung zur Beicht/ dann weil der Priester unfehlbarer Engel oder Teuffel/ sonder ein Mensch wie du/ der da weist \* daß du der Gnaden Gottes bedürftig/ und auf Meniglicher Art/ schwach vnd sündig bist/ so kan er mit dir Geduld vnd Mitleiden tragen/ auch deine schwären Sünden vnd dein grosse hinläßigkeit sodu mit langem Auffschub der Buß begangen hast/ befreien und aufzuhilfen helfen.

Wilweniger soll dein Herz angstigen/ vnd von der Beicht abschrecken/ dieweil du dir fälschlich einbildest/ man möchte an dein gebeichte Sünden entdecken vnd esenbahren.

Dann das Sigill der Beicht/ ist nicht allein in dem Göttlichen/ sonder auch in dem natürlichen vi Menschlichen Gesetz/ bei großer unablässlicher Peinstraff/ allen Priestern von Beichtwätern geboten vnd auferlegt/ dermaßen/ daß sie nit allein die Beicht des Sünders mit einem einzigen Wort entdecken/ sonder auch das wenigst Zuchen ob Andeutung/ daran man die gehane Beicht schließen oder merken fundt/ nimmermehr geben sollen. Inmassen solche Verschwiegenheit die Geistlichen Rechten/ sampt den hochreuchten Lehrern vnd Theologen/ nemlich. S. Bonaventura, Thomas Aquinas, Alexander Halensis, Iohannes Duns Scotus, vnd andere mehr genugsam erklären und aufzuführen.

In Canonum in Cap. Virtusque Sexus de penitencia & Remissione Peccatorum.  
S. Bonavent. in 4. sent. dicta 1.  
S. Thomas in Parte 3. quæst. 1. art. 1.  
B. Alexand. Halen. in Summa 4. quæst. 20. memb. 2. art. 1.  
Scimus in 4. sent. dictum 2. 1. quæst. 2.

Warumb werden die rechtgebeichten Sünden nach empfangner Absolution/ vor Gott vnd allen Menschen also vergessen vnd weggenommen/ als ob einer sein Lebtage nie böses gestiftet hätte. Durch den Propheten Ezechiel redet Gott selbst. Wo sich der Vngerecht von allen seinen Sünden/ die er begangen hat/ bekehr vnd Buß thut/ wird er Lebensdug bleiben vnd nit sterben/ ich will auch seiner Sünde/ die er ie begangen hat/ nimmermehr gedachten.

Dessen hat man ein trostliches Erempl in dem Leben des H. Abt Achadri \* dieses Inhalts an einem Samstag war der H. Vater also hoch vnd sass mit Klostergeschäften beladen/ daß er nicht einen augenblick fundt müßig seyn/ vergaß also seiner selbst/ daß er mit andern seinen Brüdern nit zu rechter zeit geschoren/ sondern vmb die neunte Stund (verstehet auf den Abend) verschoben. Als er ihm nun durch den Scherer das Haar mit der Schere abnehmen ließ. Da verhielt sich der Menschen Feind Sathanas unter einem finstern B

A Winkel der Cellen/ hielt ein Schreibstiel in der Hand vnd so öff das abgeschnitte Haar wegfallen/ hub ers auf/ vnd ziehet alle Härlein. Der H. Achadri ersach das gewölkliche Gesicht Sathanas/ fragt denselben/ warum er sein Wohnung arglistiger weis eingetragen? Und was es ihm nutzt/ daß er die Diener Gottes verführe/ so er doch ohne das verdampft vnd deshalb noch mehr verdampft werde? der Sathan antwortet/ das ist mein Ampr vnd Dienst/ daß ich die Wohnungen der Diener Gottes besuche/ ihrer aller Verbrechen auf mein Täfflein verzeichne/ vnd solches unserm Fürsten erziele/ damit ich nit vergebens vnd läst für sein Gericht kommen/ vnd deshalb deso harter gepeniger werde? Bey diesem meinen Ampr/ wird ich heut von deiner wegen bei meine Fürsten ein sonderbar gute Bekoldung erlangen/ wann ich ihm verklündige werden/ wie du die H. Zeit der Sonnagnacht mit ungewöhnlichen Werken ehrest/ unsre Höllische Fürsten wissen/ wir gewaltig vñ herlich diese Nacht ist du solt keines weegs von deinem Haar abscheiden lassen/ damit durch die Zahl des Haars unsrer Rechenschaft grösser werde. Auf dis hat der fürsichtig Mann Achadri des betrüblichen Geists Aussag vnd Meinung nicht veracht/ sonder sich auf die kräftig Beicht vnd Buß berufen/ sprechend. Du bohthaftiger Mörder bei meinem H. Ern. Jesu Christo/ ist es lästlich was von seinen Dienern auf Einflüchtigkeit vnd Hinderniß der Geschäftien geschieht. Es sei aber dis Verbrechen gleich wie da wolle. Wannich gebeicht hab/ vnd Buß thun werde/ wirst du alsbald dein falsche betrübliche Handschrift dermaßen abgethan vnd aufgelöscht schen/ daß du es auch in deinem gewölklichen Gemüth nicht mehr wirst gedachten mögen.

Also ließ der H. Mann vom scheren/ welches erst halb verüchter war ab/ vnd gieng eylents hin/ beichtet vñ bekandt sein Schuld/ begehrte Grad vnd Verzeichnung. Ein Wunderding zusagen/ nach der Beicht hat man am Haup nicht mehr seben können/ daß er geschoren gehabt/ daraus ohne zweifel abzunehmen/ daß nach seinem Wort alle Zeichen vnd Schriften/ von der teuffelsischen Tasse also verschwunden/ gleich wie kein Zeichen seines scherens gesehen worden. Solche Gnade widerfahrt also den die rechte von Herzen vor einem Catholischen Priester beichten/ vnd der Absolution habhaft werden.

Du hast demnach O sündiger Mensch kein Entschuldigung deiner Unbüßfertigkeit/ allein liegt es an dem/ daß du den Flecken Emaus (nemlich die vnordeinliche Furcht vnd Geschämigkeit/ so dir die Beicht schwär macht) von deinem Herzen ausschlagest/ vnd das Gebot der Kirchen/ von der Deserlichen Beicht vnd Communion/ auch den Rath deines Heilands gehorsamlich annemmet/ also lauten: \* Thut Buß vnd glaube dem Euangelio. Dann weil du in wehreiter Fasten vnd Passionzeit/ immerdar im Tode der Sünden bist/ seken bliben/ so erſche aufs wenigst jegund auf dem tiefen Graben deiner Bosheit zu einem bessern Leben vnd Wandel/ damit du mit reinem Herzen Gott ansehen/ vnd im heiligsten Sacrament würdiglich gemessen mögest.

## Der Dritte Theyl.

A Bes dritte/ so erinneret uns das Wort Jerusalēm abermal einer sonderbaren Gotterligen Anschauung Gottes unsers höchsten Friedens/ die Coceptus dascher in einer wahren Beständigkeit vnd Verharrlichkeit in dem Guten/ so man angefangen hat. In dermaßen solches im Buch Erodi \* verbederter worden an dem grossen Propheten Moys: Welcher auf ein Exodi 3. Zeit von Gott dem H. Ern. häfftig begehrer hat/ er woll ihm doch nur einmal seinen alerheiligtsten Antliz zeigen/ darauf befalch ihm Gott/ er soll stehen auf einen Berg oder Felsen/ vnd daselbe seiner erwarten/ sprechend. Mann

Wann dann mein Herrlichkeit früher gehet/will ich dich in der Felskluffe stehen lassen: Von mein Hand soll ob dir halten/bis ich hinunder komme/vnd wann ich mein Hand von dir thu/ so wirst du mein nachkommende Ding sehen/ aber mein Angesicht wirst du mit mögen sehen.

Durch Moysen/ mit welchen Gott der HERR freindlich und verläutlich geredt hat/werden die Christliebenten Seelen bedeuten/ so die vergangne Fasten vnd Passionzeit Gottes und seiner H. Engel Eingebung vernommen/Gottes Wort angehört/ vnd mit Gottseligen Werken/ als nemlich betten/ fasten/ Almosen geben/ sünemlich aber durch heylame Beicht vnd Communion mit Gott dem HERRN Freundschaft vnd geistliche Verbündniß gemacht haben. Dann er spricht durch den Propheten Malachiam: \* Befehlt euch zu mir/ so will ich mich zu euch bekehren.

Der Felsen/ darauf Gott Moysen/ jecund aber die Büssertigen gestellet hat/ bedeuten Verhältnigkeit in dem guten Für/ as vnd Anfang/ dann ich vermeyne gänglich/ es werde niemand allie jugegen seyn/ wer anders recht Buß gehan vnd gebüsst hat/ der ihm nit steif vnd fest hält für genommen/ die Sündenforthe mit möglichem Fleiß zustehen/ auf daß er seinen Gott nit widerumb erzürne vnd belästige/ dann solches Sündernemmen werde nach der H. Wätter vnd des allgemeinen Concilij Tridentini Erklärung\* von einem jeden büssenten Christen Menschen notwendig erforderi. S. Augustinus spricht:

\* Ohne die Lieb Gottes vnd der Sünden Hass mag kein wahre Buß seyn. Und wann ihm einer anders einbildete/ vnd bei sich selber gedachte/ es wär genug/ daß er nach dem Kirchengebott diser Zeit beichte/ vnd das Nachtmal empfenge. Darneben aber den Willen zu sündigen behielte/ ein solcher versöhret sich selber/ vnd nemme das hochwürdigste Himmelbrot/ anders nit als wie Judas Iscariot gehan/ welcher sich am letzten Abendmal mit andern Jüngern vomme gesellt vnd sampt ihnen des Abendmales Christi genossen hat. Weil er aber solches mit einem bösen verächtlichen Willen gehan/ so ist der Teufel\* (als bald er den bissen Brod aus den Händen des HERRN empfangen) in ihn hinein gefahren/ daß er noch dieselbig Nacht/ das unschuldig Blut verraten/ vnd dardurch der größten Sünden eine begangen hat.

Gleicher Gestalt wird auch dir weder Buß noch Communion zu deiner Seelen Heyl erspriestlich seyn/ wann du mit vnd neben diser H. Beurtheilung den Lust und Willen zu sündigen behieltest; Sondermal eben diser arg verkehrt Willen die meiste Ursach aller Laster/ vnd des endlichen Verderbens ist.

Welche sich nun in ihrer Beicht vnd Communion mit Moysen auf den Felsen eines guten Fürsatz gestellt/ vnd bei ihnen steif vnd fest entschlossen/ solchen Fürsatz zu behalten/ die hat der gütig Gott vor dem Fal ewiger Verdammnis errectet/ sie seind würdig worden die Herrlichkeit Gottes in dem heiligsten Abendmal zu empfahen/ End haben die nachfolgenden Güter/ als nemlich Gottes Gnad vnd vollkomme Vergebung aller Sünden inn der That geschen vnd genossen. Der mich ist/ (spricht der HERR\*) derselb wird auch leben vmb meinet willen.

Aber es lasset sich lender darfür anschen/ daß auch vnder denen/ so einen trefflichen und steifen Fürsatz der Beurtheilung gefaßt/ nicht ein kleine Zahl anzureffen/ so allbereit vof Jerusalen gen Emaus iiii gangen seynd/ vnd den Rath der H. Apostel \* Petri/ Jacobi vnd Ioannis nit annemmen/ in dem sie in ihren Episteln allen Büssertigen fürschreiben/ daß sie dem Teufel mit möglichem Fleiß und Wachbarkeit widerstreben sollen/ auf daß sie in der Wahrheit bestehen können/ diesem Rath tornmen vsl nit nach/ darumb beginigt es sich liederlich/ daß sie

A nach gehaner Beicht vnd Communion fluchs Abberums in die alte Sünden fallen/ werden eben so neidig/ zornig/ geizig/ häßig/ gefräsig/ hoffärtig in Gottes Dienst tragen/ vnd saumseelig/ auch in Worten vnd Werken/ so frech/ unflätig vnd mutwillig/ wie sie jumor gewesen seind/ vmb welcher Wankelmüigkeit willen sie dannhlich den Schweinen könen verglichen werden/ so von de schweinen und baden im klaren Wasserbach weder Freud haben/ noch von einiger vnsauberkeit sich abhalten/ sonder sich gleich widerumb in der nächsten Kotlachen/ so hohen Gläubigen/ fürsompf umbwälzen/ vnd eines neuen Badens bedürftig werden.

Eben dier Arth ist auch du/ der du von deinem guten Fürsatz ablassen/ vnd dich widerum in die alten/ oder andere Sünden begeben thust/ den geteichten vnd Communicierten rüffer die Stimme Gottes durch den Propheten Isaiam: \* Recedite, recedite, exite inde, pollutum nolite tangere. Weiche hinweg/ weich hinweg/ heb euch von dammen/ vnd ruhret nichts vreines an/ gehet auf von ihr/ macht euch rein/ die ihr des HERRN Geschildträger.

Läßest du dich/ O Seel Gottes Stimme bewegen/ vnd von aller Ungerechtigkeit weit hindan führen: wol dir die ewige Kron vnd Seeligkeit ist dir bereitet. Wo aber nit/ sonder werdest dich über kurz oder lang widerum in die Gefahr vnd alte oder neue Sünden begeben/ so wirst du gewißlich inn der Gefahr vnder vnd zu Grund geben. Inmassen jenem Sünder widerfahren/ darun Thomas Cantipratensis/ weyland Weichbischöf zu Camarac \* schreibt. Einer befande sich im Bistum Ca-

marac/ welcher zwar Jählich in Desterlicher Zeit ge-  
beichtet/ aber allzeit vil Jahr nach einander wiederumb eben in dieselben schändliche Sünden gefallen/ kein Besserung ist von ihm nie erfolgt. Deshalb gewar ihm sein Pfarrherr nit mehr zu absoluieren/ sonder führte ihn mit sich zu gedachtem Weichbischöf/ binen/ er wolden den Wüster Beicht hören vnd absoluieren/ der Weichbischöf waget sich dessen anfanglich/ vnd wolt den Sünder in seinem ordentlichen Bischoffen schicken/ damit er desto grössere Buß empfangen/ vnd von seinen so oft widerum Sünden desto mehr abgeschrückt wurde/ aber der Pfarrherr batte darfur/ es soll weit nit kommen/ sonder der Herr Bischof wölde den Sünder absoluieren/ mit dissem Geding/ wann er (der Wüster) vor ihnen beuden mit gebognen Knien Besserung vnd vollkomme Endeung seines sündigen Weisens versprechen wird/ es geschiehet/ der Sünder knynt nider/ verhießt Besserung/ vnd begehet über sich Gottes Raach vnu Straff/ wann er widerum also wie zuvor sündigen wird. Darauf höret ihn der Weich Bischof Beicht/ ertheilet ihm die heilsame Entheilung. Der Wüster gienz nach empfangner Absolution geröst/ vnd mit Freunden darun/ aber leyder über iren oder vier Tag nach Ostern fiel er auf Sathanischer Antreizung widerumb in die alten Sünden/ sörne alsbald über laut/ G. O. T. E. S. Raach ist ob mir die Raach G. O. T. E. S. Ist ob mir/ nam also einen bittern entseglichen Tod/ ic. Daher vermahnet der Geist Gottes durch den Geistlichen Prediger Ecclesiasticum alle Sünder vnd Sünderin/ sie haben nun gebete/ oder inn gebreicht. Ne dixeris, Peccau, & quid mihi accedit triste? Altissimus enim est patiens redditor. Sag nit/ ich hab gesündiget/ was ist mir darum leyds oder böß widerfahren/ dam der allerhöchst ist ein gedultiger Vergeltier/ so er dir die Sünd verzeicht/ vnd dich begnadet/ so folt du nit auf dem selben ohne Forcht vnd sorglos leben/ daß du ein Sünd auf die ander hauffen wöllest/ vnd sag nit/ seiner Erbarmniß ist vil/ er wird die vile meiner Sünd nachlassen: Dann wie er bald barmherzig ist/ so gehet auch doch der Zorn bald von ihm auf/ vnd sein Zorn sieht auf die Sünder.

Es ist gar ein betrübe vnd beweinliche Sach/ auf

RJMA  
dl

T VII

Malach. Cap. 3.

Concili Triad  
est. 14, cap. 4.

S. Aug. scim.  
2. de Temp.

Ioann. 6.

Ioann. 1. 1.

Ioann. 6.

Cöceptus

Absall vom  
guten Für-  
satz.

1. Pet. 5.  
Jacob. 4.  
3. Ioann.

# Die Erste Predig.

35

fich selber kein Achting geben/ vnd auf dem Stand der  
Gnaden/ darein man durch rechte Beicht vnd Buß  
gestet worden/ so liederlich vnd vermeessen widerumb inn  
Gottes Ungnad vnd Feindschafft fallen.

Der Welt Brauch bringt mit sich/ wann jemand  
zu einem hohen Stand vnd Wesen erhebt worden/ so las-  
ser sich darum niemand absessen/ vnd halt ihm die  
Verstossung (es geschehe gleich aus seiner Verhuldung  
durch gewahrtiger weis) für ein grosse Schand vnd  
Schmaach/ wie vil schmerzlicher vnd schändlicher ist es  
dann/ wann wir durch unsre Sünd vnd Verhuldung  
aus der Gnade Gottes fallen/ dazu wir durch Beicht vnd  
Communion erhebt/ vnd dem auferstandnen Heyland der  
Welt gleich worden send? Daher uns S. Paulus ernst-  
lich vermaner/ das wir uns der Geistlichen Auferstehung  
durch die Buß geschehen Gotseeliglich erinnern/ vnd  
den Widerfall meiden sollen/ sprechend: \* Seyt ihr  
num mit Christo auferstanden/ so suchet was  
daroben ist/ da Christus ist/ sitzend zu der Rechte  
Gottes. Seydt des gesinnt/ vnd trachte nach  
dem/ was daroben ist/ mit nach dem/ das auf Erz C.

A Wann wir dieser Vermahnung des H. Apostels  
nachfolgeren/ vnd weder das Jüdische dem Himmelischen  
noch das zeitlich dem vnuergänglichen vorsezzen/ so wür-  
den wir nimmermehr neber aufs ir gehen/ sonder jeder-  
zeit in der Schaar der Gotseiligen Jünger zu Jerusalem  
verthe in der Versammlung der H. Catholischen Kir-  
chen mit vollkommen Glauben/ mit reinem Herzen vnd  
steifen Fürsatz Christum den H. Erm ansehen/ vnd bey  
uns behalten.

B Lasset uns demnach Christliche Zuhörer nach dem  
Tempel der zweyten Jünger von unsrem Irrthum ab  
widerumb umbkehren. Der Sect und Unglaublich stehet ab  
von seinem Unglauben/ vnd las sich befahren. Der  
Sünd thue Buß/ vnd reinige sein Gewissen durch  
herzliche Beten vnd Bekandtniß seiner Sünden. Wel-  
che aber durch Gottes Gnade gurglaublich vnd durch Beicht  
mit Gott vereiniget seyn/ die wollen im guten Fürsatz  
steiff und beständig bis an das Ende verharren. Das  
verleiche uns allen derjenig Gott vnd H. Erm/ der von den  
Todten auferstanden/ ihme sei Lob vnd Preis/  
samt dem Vater vnd heiligen Geist von  
unnen an/ vnd allezeit  
A M E N.

Ende der Ersten Predig.

# Am heiligen Ostermontag

## Die Ander Predig.

Von dem Irrthum der zweyten Jünger/ die gen Emaus gangen.

Thema Sermonis.

Nos autem sperabamus, quia ipse esset redempturus Israël, & nunc super hac  
omnia tertia dies est, quod haec facta sunt, Lucæ 24. Cap.

Wir aber hoffeten/ er solle Israël erlösen/ vnd über das alles ist heut der dritte Tag/ daß  
solches geschehen ist/ Lucæ 24. Cap.

E X O R D I V M.

**S**ed dñe in Christo Jesu: A he des Hornügs aber Nicanaoris Kriegsheer/ ward flüch-  
tigertrennt vnd zerstöscht/ auch er selbst am allerersten  
erschlagen/ da solches die feindigen gesehen/ ließen sie ihre  
Waffen fallen/ vnd gaben die Flucht. Judas Macha-  
bäus entz ihnen mit den feindigen nach/ vnd erschlug sie  
alle mit dem Schwerde/ das mit einer überblüben/ vnd na-  
men all seiner Feind Haab vnd Gut zum Raub. Nicana-  
ri aber/ haverten sie bis Haupt ab sambt der rechten Hand/  
die er auf Hochmin wider Gott aufgestreckt hat/ na-  
mens mit ihnen/ vnd henckten sie auf gegen Jerusalem/  
solches geschehen ist 13. Tag des Monats Adar jährlich zu Figura.

B des erschweif sich das gang Volk Israël über allemassen/  
das ihre Feind überwunden/ vnd begingen denselben  
Tag mit grossen Freuden. Es befalhe auch Judas  
Machabäus disen 13. Tag des Monats Adar jährlich zu Figura.

Lustig war ist anzuhören der Buchstaben dieser alten  
Historie/ aber vil schöner/ lauter der Geistliche Verstand/  
darinnen verborgen. Dann durch den Wüterich Nicana-  
orem/ der sambt den feindigen mit grossem Zorn und Un-  
muth auf der H. Statt Jerusalem weggerissen/ bedeutet  
den stolzen Euicer und seine schalkhafte Mitengel/ wel-  
cher vmb seiner Hoffart Willen\* auf der Himmelschen  
Statt Jerusalem in Abgrund der Höllen verstossen/ vñ  
wie die Offenbarung Joannis sagt\* mit seinem Schweiss/  
der Hoffart den halben Theil der Stern des Himmels/  
verthe der Engelschen Hörscharen mit sich gezogen hat.  
Vnd wee/ wee (schreit die Schrift) dem Meer

Vnd

\*  
Ia 14.  
Apoc. 12.